

Jahresbericht

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft
Freiamt**

Band (Jahr): **22 (1948)**

PDF erstellt am: **17.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht

Der Bericht über das verflossene Vereinsjahr lässt sich kurz fassen. Es war ein Jahr stiller Arbeit. Nach aussen liessen wir wenig von uns hören, denn die berufliche Inanspruchnahme der Mitglieder war so, dass neben der stillen Kleinarbeit wenig freie Zeit übrig blieb. Grabungen waren geplant und vorbereitet, liessen sich aber mangels Arbeitskräften nicht durchführen.

Auf Sonntag, den 30. März 1947, wurden unsere Mitglieder zur Jahresversammlung nach Wohlen eingeladen. Wieder einmal war diese der Urgeschichte gewidmet. Im ersten Vortrag sprach unser Mitglied, Herr Dr. Bosch, Seengen, über hallstädtische Grabhügel im Seetal. Von grossem Können und reicher Erfahrung zeugten die Demonstrationen über technische Probleme der Urzeit. Der Referent verstand es ausgezeichnet, uns diese ferne Zeit recht nahe zu bringen.

Letztes Jahr konnten wir von der guten Bearbeitung und Inventarisierung unserer urgeschichtlichen Sammlung berichten. Dieses Jahr wurde unser *Photomaterial* gesammelt, bestimmt, verzeichnet und nach Gemeinden geordnet. Diese Sammlung steckt mit ihren über 200 z. T. ausgezeichneten Aufnahmen noch in den Anfängen, sollte aber unbedingt ausgebaut werden. Möchte es uns gelingen, mit der Zeit die Sammlung so zu ergänzen, dass sie uns lückenlos Aufschluss gibt über das ältere und gegenwärtige Dorf- und Landschaftsbild unserer Gegend. Vieles ist in den letzten Jahrzehnten verschwunden, das nicht festgehalten ist. Wir wollen das nach Möglichkeit in Zukunft vermeiden.

Ein Versuch wurde auch gemacht in der Inventarisierung eines Gemeindearchivs. Unsere kleinen Archive haben für die Lokal- und Landschaftsgeschichte eine besondere Bedeutung. Allein sehr oft ist es unmöglich, den Weg zu finden zu den wichtigen Quellen. Meistens ist man im Ungewissen, was diesbezüglich vorhanden ist.

Die Gemeinde *Villmergen* ist in der glücklichen Lage, ein ausgezeichnetes Lokal für das Archiv zu besitzen. Wir haben uns

im letzten Herbst vorgenommen, aus dem reichen Material, das sich in neuerer Zeit angehäuft hat, den älteren Bestand (bis 1803) herauszunehmen, gesondert aufzustellen und zu verzeichnen. Die vorgefundenen Bücher, angefangen vom Dorf- und Amtsrecht vom 25. I. 1606 bis zu den in die neuere Zeit reichenden Fertigungsprotokollen, lassen sich hier nicht gesondert aufführen. Ein Verzeichnis liegt im Gemeindearchiv Villmergen und im Archiv der Historischen Gesellschaft Freiamt. Ueberraschend zahlreich ist der Urkundenbestand. Die 21 Pergamenturkunden beginnen mit dem Jahre 1475 und brechen mit 1739 ab. Zahlreiche Versreibungen usw., in Papier ausgestellt, ergänzen diese Sammlung.

Mit dieser Durchsicht wurde freilich nicht ganze Arbeit geleistet, denn diese würde längere Zeit in Anspruch nehmen und bedingte die Mitarbeit eines Angestellten der Kanzlei. Freilich wäre begrüssenswert, sie könnte bald ausgeführt werden. Wir danken aber dem Gemeinderat für die Erlaubnis der Durchführung dieser ersten Arbeit. Wäre nur in vielen Gemeinden wenigstens diese Arbeit geleistet, dann fiel zeitraubendes Suchen dahin.

Schenkungen: Grosse Freude bereitete uns die Ueberreichung eines kleinen *Tonreliefs aus Merenschwand*, den Evangelisten Lukas darstellend. Zur näheren Bestimmung wurde das Relief ins Schweizerische Landesmuseum geschickt. Dazu schreibt Dr. K. Frey, Vizedirektor des Museums: «Die Inschrift auf der Rückseite hat wahrscheinlich mit einer Künstlersignatur nichts zu tun, eher scheint es sich um eine bewusst irrtümliche Bezeichnung der Figur zu handeln (auf der Rückseite ist Tobias eingeritzt). Der Hafner verkaufte vielleicht seine Tonausformungen als Reiseamulette (Tobias ist ja bekanntlich der Patron der Reisenden), und da dem Meister keine richtige Tobias-Darstellung zur Verfügung stand, behalf er sich mit der Umtaufe des Evangelisten. Die Möglichkeit, dass es sich auch um die Ausformung eines Glockenreliefs handeln könnte, bleibt neben dieser etwas gewagten Deutung natürlich bestehen. Datieren möchte ich das Stück in die 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts.» Wir verdanken Herrn Gemeindevorstand Fischer und Herrn Dr. Bosch die Ueberweisung dieses Reliefs.

Eine weitere Bereicherung erfuhr unsere urgeschichtliche

Sammlung mit *drei Bronze-Armringen*, die auf «Hohrüti», am Rande der Bergmatten, Gemeinde *Boswil*, gefunden wurden. (Top. Atl. 171, 665300/238100). Die Ringe entstammen einem in West-ost-richtung gelegenen Grabe, dessen Skelett schlecht erhalten war. Prof. Dr. E. Vogt weist den Fund der späteren Hallstattzeit zu. Nur einige parallele Strichlein bilden die Ornamentik dieser gut-erhaltenen Ringe. Nach der Entdeckung des Grabes wurde durch Herrn Vizeammann J. Werder der Kantonsarchäologe, Herr Dr. Bosch, herbeigerufen, dem die Funde für die Sammlung unserer Gesellschaft übergeben worden sind. Wir freuen uns dieses Zu-wachses und danken den genannten Herren bestens.

Abschliessend haben wir noch eine schmerzliche Pflicht zu erfüllen. Im Berichtsjahr hat unsere Gesellschaft langjährige treue Mitarbeiter verloren, Mitglieder, die unsere Bestrebungen in jeder Beziehung gefördert und unterstützt haben. Es sind dies:

Herr Dr. O. Hedinger, Direktor, Wohlen

Herr Josef Koch, Buren, Büttikon

Herr C. A. Schleiniger, a. Gemeindeammann, Wohlen

Herr Hermann Stutz, Baugeschäft, Wohlen

Herr Anton Wohler-Dommann, Direktor, Wohlen

Wir wollen ihrer stets ehrend gedenken!

Mit dem Wunsche, verschiedene aufgeschobene Pläne werden sich im neuen Vereinsjahr verwirklichen lassen, schliessen wir unseren Jahresbericht.

Wohlen, im Februar 1948

Der Präsident: *Dr. K. Strebel.*